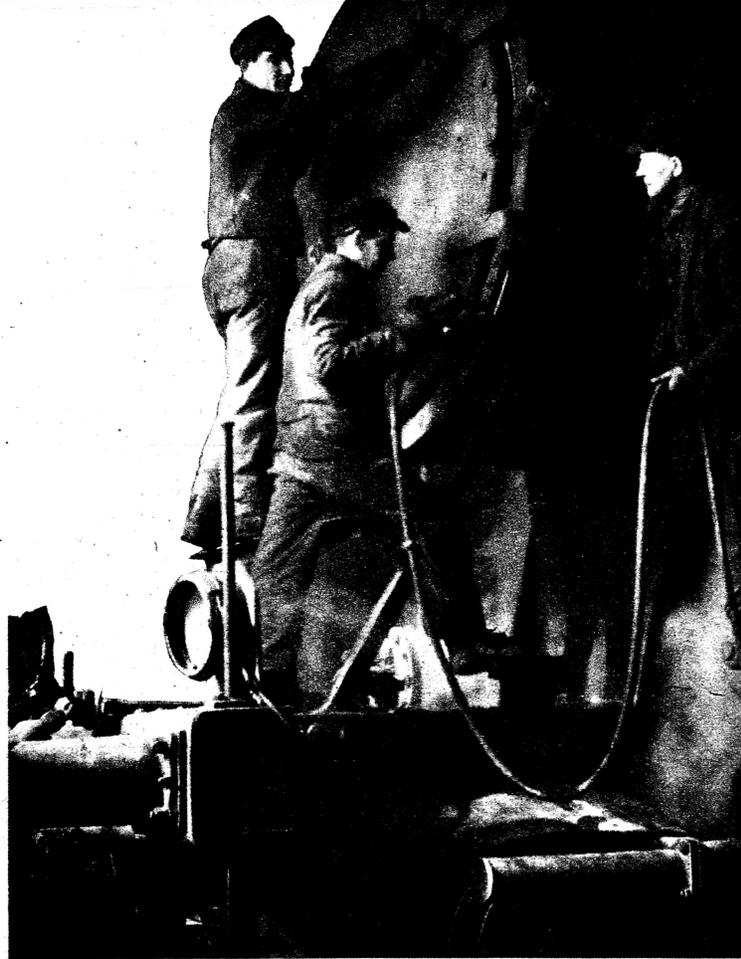


Waving die Hot!

ausreichen, aber die Zahl der reparaturbedürftigen Maschinen übersteigt die Ziffer der betriebsfähigen Loks erheblich. Der Präsident sitzt nicht auf seinem Büroschemel und „dirigiert“ allein vom „grünen Tisch“ — er ist sehr viel unterwegs, man trifft ihn in den Betrieben, Reparaturwerkstätten, Lokschuppen, Kohlenbunkern, auf den Gleisfeldern, in den Stellwerken oder Schrankenwärterbuden, auf den Bauten und in allen Dienststellen, die einen Teil des „Uhrwerks Reichsbahn“ darstellen. Der Schreiber dieser Zeilen begleitete ihn auf einer solchen Inspektionsfahrt.

Von dem Dienststellen Vorsteher des Betriebswerks (Bw) Bitterfeld läßt sich der Präsident unter Hinzuziehung des Betriebsrats sowie von Vertretern der Gewerkschaft und unserer Betriebsgruppe berichten: Wir haben 56 Maschinen; davon 26 betriebsbereit und 30 äusbesserungsbedürftig. Von den Schäden überzeugt sich der Präsident an Ort und Stelle. Seine Frage in Bitterfeld lautet: „Was geschieht hiergegen? Jede einzelne Lok bedeutet für uns alle ein Stückchen Brot“ Antwort: Facharbeitermangel, Krankheit, Materialnot. Die Erklärung wird von Betriebsvertretern bestätigt; darum gilt es, schnell zu handeln. Kurzerhand bringt der Draht nach Halle die verantwortlichen Sachbearbeiter mit dem Präsidenten in telefonische Verbindung, trotzdem es Sonntag ist: Was an Facharbeitern irgendwie verfügbar ist, muß nach Schwerpunkt Bitterfeld geleitet werden. Für vorläufige Unterkunfts-räume wird unverzüglich Sorge getragen. Von 107 Beschäftigten sind 31 krank. Ein besonderer Arzt muß zur Betreuung, aber auch zur Nachprüfung des auffällig hohen Krankenbestandes herangeholt werden. Den wirklich Kranken gilt die ganze Fürsorge der Reichsbahn. Die Materialnot wird mit aller Kraft bekämpft Das meiste kam früher aus den jetzigen Westzonen. Alles geschieht, um die Voraussetzungen für die Selbstherstellung in Sachsen-Anhalt zu erfüllen. Inzwischen müssen Auswege gefunden werden. Einen dieser Auswege weisen die freiwilligen Stoßbrigaden. Ihre Sonder- und Überarbeiten erstrecken sich auf die Herstellung kleiner Ersatzteile, Beseitigung der Winterschäden, Enteisung der Weichen und



Drehscheiben, Entfernung gefrorener Gleishindernisse, hauptsächlich jedoch auf die außerplanmäßige Instandsetzung von Loks.

Die Anregung zur Bildung von Stoßbrigaden ist von unseren Betriebsgruppen im Zusammenwirken mit den Betriebsräten und den Gewerkschaften ausgegangen. (Es scheint allerdings, als ob die Gewerkschaft in solchen Fällen, die ja auch zum eigenen Wohle des Betriebes beitragen, noch mehr als hier Hauptträger der Aufgaben



Eisenbahner-Stoßbrigaden beseitigen in freiwilliger Sonntagsarbeit gefrorene Gleishindernisse in Halle, um den gefährdeten Güterverkehr zu sichern (In der Mitte X: Der Präsident der Reichsbahn-Direktion Halle, Genosse Oelkers, bei einer Kontrolle)